Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bei ir., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 212 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. | Halver, Donnerstag, den 10. September | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" Herd und Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Am Abend" — | 1931

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Nach dem letzten Reichsbankausweis hat sich die Deckung der Noten durch Gold und Devisen von 39,3 auf 41,3 Prozent erhöht.

* Eine in Arbeit befindliche Notverordnung wird eine Herabsetzung der Höchstpensionen bringen.

* Das Auswärtige Amt ist um die Freilassung des im Elsaß verhafteten deutschen Theologieprofessors Schmidlin bemüht.

* Frankreich hat ein Einfuhrverbot für deutsche Weine und deutsches Holz erlassen und damit den deutsch-französischen Handelsvertrag verletzt.

Das Notkabinett.

Nun ist das seltsamste Kabinett, das Englands Parlamentsgebäude wohl je gesehen haben mag, vom Unterhaus in den Sattel gesetzt worden durch einen Beschluß der Mehrheit dieses Hauses, sich als Budgetausschuß zu konstituieren. Das außerordentlich komplizierte — aber in einer Geschäftsordnung nie festgelegte — parlamentarische Gewohnheitsrecht Englands schlägt diesen Weg ein, wenn es sich darum handelt, daß rasch, entschieden, ohne allzulanges Reden und unter Teilausschaltung sonst zulässiger Oppositionsrechte gehandelt werden soll. Das aber gerade will ja dieses in seiner Zusammensetzung so seltsame Kabinett Macdonald und so knüpfte es an den Beschluß einer solchen Umkonstituierung die Vertrauensfrage. Sie wurde mit 59 Stimmen Mehrheit bejaht. Nun wird es sich zeigen, ob die Aufgabe, die eine und einzige, derentwegen das „Notkabinett" gebildet wurde, auch wirklich zu lösen vermag: den schwer erschütterten englischen Haushalt wieder auszugleichen und damit den Kredit Englands wieder aufzurichten und — das Pfund Sterling zu stabilisieren, es aus der bisherigen Gefahrenzone herauszubringen. England, sein Kredit und seine Währung soll wieder auf feste Füße gestellt werden. Und wenn das Kabinett mit Hilfe des jetzigen Parlaments dieses Programm durchgeführt hat, dann soll in Neuwahlen das englische Volk sein Urteil fällen.

Hinter Macdonald — Snowden — Thomas sitzen nur noch etwa ein Dutzend Parlamentsmitglieder der Arbeiterpartei, ihnen gegenüber, in schärfster Opposition, die restlichen mehr als 250 unter Hendersons Führung, der bis vor kurzem als Außenminister Macdonalds Kollege und Gesinnungsfreund war. Jetzt trennt beide — aber nur in der Politik und im Parlament, nicht im Leben — ein um so tieferer Abgrund, als ja nicht etwa nur die Regierung selbst, sondern auch die Opposition ein Sanierungsprogramm aufgestellt hat. Mehrheit und Opposition haben also dasselbe Ziel: Beseitigung des Defizits im Haushalt, — aber sie verfolgen dieses Ziel natürlich auf sehr verschiedenen Wegen.

In der Hauptsache — auch Macdonalds Rede spitzte sich sehr rasch darauf zu — ist es die finanzielle Seite der Arbeitslosigkeit, also die Arbeitslosenunterstützung, um die von hüben und drüben her der Streit geht. Auch in England ist ebenso wie in Deutschland dies der Strudel, in den immer größere Staatsmittel hineingerissen wurden und werden. Die Mehrheit des Parlaments — Konservative, Liberale und die wenigen Anhänger Macdonalds aus der Arbeiterpartei — wollen neben großen Streichungen bei den Staatsausgaben die Leistungen und damit die Kosten der Arbeitslosenunterstützung herabdrücken. Die Opposition lehnt das letztere schroff ab und will den Ausgleich vor allem durch Steuererhöhungen herbeiführen. Was dort als nächste Folge der Reform der Arbeitslosenunterstützung gefürchtet wird, ist ein allgemeiner „Angriff" auf Löhne und Gehälter und dann die Einführung nicht mehr bloß von Finanzzöllen, mit der sich große Teile der Labourpartei und der Gewerkschaften abfinden würden, sondern des von den Konservativen verlangten Schutzzollsystems, das im Unterhaus vom Führer der Rechten, dem bekannten Lord Wunston Churchill fast triumphierend befürwortet wurde. Bei den nächsten Neuwahlen wird das englische Volk darüber zu entscheiden haben, ob es wirklich in dem grundsätzlichen Übergang zum Hochschutzzollsystem das Heilmittel für seine Wirtschaftskrise und damit auch gegen die Arbeitslosigkeit sieht.

Sieht man aber ein wenig hinter das Äußere des politisch-parlamentarischen Geschehens, so muß man in diesem nicht zuletzt auch den Ausdruck für eine Zuspitzung der sozialen Gegensätze sehen, wenn man will: der Klassengegensätze. Denn der Drehpunkt ist letzten Endes — auch für die Not der Staatsfinanzen, des Kredits, der Währung — immer wieder die Wirtschaftskrise mit ihrer sozialen Auswirkung einer Arbeitslosigkeit von rund 3 Millionen Menschen. Sie zu überwinden ist dem Führer der Arbeiterpartei Macdonald als Ministerpräsident und seinem Kabinett nicht gelungen. Jetzt soll das „Notkabinett" Macdonald eine gewiß nicht kleine, aber begrenzte Aufgabe lösen: die Erschütterung des Weltvertrauens zu England zu beseitigen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Kriegsopfer und die Notverordnung.

Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge als gesetzliches Gutachteroraan für die Fragen der Versorgung der Kriegsopfer tagte in Gegenwart von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums. Die Organisationen und die Vertreter der Hauptfürsorgestellen konnten in der Anderung der zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten eine Einigung erzielen. So wurden eine Besserung der Renten für Leichtbeschädigte, eine Milderung der Anrechnung der Renten auf die Arbeitslosenunterstützung bei arbeitslosen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, eine Milderung der Ruhebestimmungen für Personen, die öffentliches Einkommen beziehen, sowie grundsätzliche Änderungen auf dem Gebiete der Gewährung von Zusatzrente der Reichsregierung empfohlen.

Die große Sparwelle

Was werden die nächsten Notverordnungen bringen?

Sparmaßnahmen im Beamtenrecht.

Die Arbeiten an den Reichsnotverordnungen gehen innerhalb der Ressorts der Ministerien fort. Zu den Fragen, die gemeinsam für sämtliche Länder durch Reichsgesetz geregelt werden sollen, dürfte auch die der sogenannten Großpensionäre gehören, zu deren Regelung das Reichsfinanzministerium bereits eine Vorlage fertiggestellt hat. Es ist anzunehmen, daß hierbei das Pensionskürzungsgesetz, das vom Reichstag bisher noch nicht verabschiedet worden ist, durch Reichsnotverordnung in irgendeiner Form eine Erledigung findet. Dieses Gesetz wird, wie verlautet, alle Pensionen kürzen, die den Betrag von 12 000 Mark im Jahre übersteigen. Die darüber hinausgehenden Pensionsbeträge sollen so gekürzt werden, daß entsprechend der Anzahl der Jahre, die der Pensionsempfänger in der seiner Pension zugrunde liegenden Besoldungsstufe gestanden hat, eine Kürzung von 10 bis 50 Prozent eintritt.

In der Notverordnung dürfte auch noch eine Reihe anderer beamtenrechtlicher Fragen geregelt werden. Wie verlautet, handelt es sich dabei u. a. um die Herabsetzung der Höchstpensionsgrenze von 80 auf 75 Prozent und um die Erhöhung der Aufrückungsfristen in die nächste Gehaltsstufe von zwei auf drei Jahre. Gleichzeitig sollen unter diese Bestimmungen auch die Beamten und Angestellten der öffentlich-rechtlichen Körperschaften fallen. Über die Frage der Verfassungsrechtlichkeit der Pensionskürzungen sind die Auffassungen an den zuständigen Stellen noch geteilt. Es scheint jedoch hierbei der Begriff der „angemessenen Versorgung" eine Rolle zu spielen, wobei man sich auf ein Reichsgerichtsurteil vom 10. Juli 1931 sowie auf ein Urteil des Reichsfinanzhofes vom 25. März 1931 stützt. Die Notverordnung soll noch für Ende September in Kraft treten.

Das preußische Kabinett steht vor dem endgültigen Beschluß über die Sparmaßnahmen. Es ist geplant, diejenigen Maßnahmen, die allein auf Preußen Bezug haben, unmittelbar nach der Verabschiedung durch das Kabinett zu veröffentlichen, jedoch wird eine Reihe von Fragen, die im Zusammenhang mit einer Notverordnung des Reiches veröffentlicht werden sollen, zunächst noch zurückgestellt werden. Es handelt sich hier u. a. um beamtenrechtliche Fragen und einige weitere Punkte, die für alle deutschen Länder Gültigkeit haben werden.

*

Die Forderungen der Wirtschaftspartei.

Keine sächsische Opposition mehr.

Auf der Tagung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei wurde nach der Regelung der Parteiführerfrage zur politischen Lage ein Entschluß gefaßt, der die augenblickliche Zurückstellung parteipolitischer Forderungen betont und die Bereitwilligkeit der Partei erklärt, geeignete Bestrebungen zu unterstützen, um Ordnung in die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Reich, Ländern und Gemeinden zu bringen.

Zur Überwindung der Krise

verlangt die Partei unbedingte Sicherung des Privateigentums an Grund und Boden, Beseitigung der Hauszinssteuer und der Wohnungszwangswirtschaft, teilweise Umgestaltung der Erwerbslosen- und Krisenunterstützung in produktive Erwerbslosenfürsorge und Abdrosselung der Schwarzarbeit, Reform des politischen Lohn- und Schlichtungswesens, Überführung der Betriebe der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft (mit Ausnahme der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaft), progressive Staffelung der Umsatzsteuer und Einführung einer Filialsteuer. Betont wird, daß auf der Sitzung

auch die sächsischen Wahlkreise,

die bisher in der Opposition zur Parteileitung standen, wieder vertreten waren.

*

Rückkehr der Nationalsozialisten in den Reichstag.

Dr. Frick über Gegenwarts- und Zukunftsfragen.

In einer Versammlung der NSDAP. in Hannover sprach Staatsminister a. D. Dr. Frick über politische Gegenwarts- und Zukunftsfragen. Einleitend wandte er sich scharf gegen die Erfüllungspolitik und besonders gegen das Kabinett Brüning. Die Vertretung des deutschen Volkes in Genf sei durch Dr. Curtius erfolgt, die jedes andere Land mit der Forderung auf sofortigen Rücktritt des Kabinetts beantworten würde. Der Redner übte dann scharfe Kritik an den Notverordnungen, die zur Unterdrückung der nationalen Opposition erlassen seien. Die NSDAP. verlange Rücktritt des Gesamtkabinetts Brüning, Auflösung des Reichstages und des Preußischen Landtages. **Sie werde am 13. Oktober bei Wiederzusammentritt des Reichstages wieder in den Reichstag einziehen, um dem Kabinett Brüning ein baldmöglichstes Ende zu bereiten.**

*

Beratungen der Deutschen Volkspartei.

Zwei Sitzungen der Reichstagsfraktion.

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei in Berlin teilt mit: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in zwei fast vollzählig besuchten Sitzungen, die in Potsdam stattfanden, eine umfassende politische Aussprache gepflogen.

Der erste Teil der Beratungen galt den finanziellen und wirtschaftlichen Problemen. Dabei legte Abgeordneter Dr. Cremer die ernste Etatslage des Reiches, der Länder und Gemeinden dar. Abgeordneter Dr. Moldenhauer befürwortete unter Ablehnung aller währungspolitischen Experimente eine elastische Kreditpolitik der Reichsbank. Abgeordneter Reinath vertrat den Gedanken einer entscheidenden Reform der Hauszinssteuer, als eines zentralen Problems der deutschen Volkswirtschaft. Die Abgeordneten Dr. Pfeffer und Thiel behandelten die mit der Arbeitslosenversicherung zusammenhängenden sozialpolitischen Aufgaben.

Ueber die allgemeine politische Lage, insbesondere die Außenpolitik, erstattete der Vorsitzende, Abgeordneter Dingelden, Bericht. **Dabei wurden auch die Verhandlungen in Genf einer eingehenden Besprechung unterzogen. Von den Verhandlungen des Parteiführers mit Reichsaußenminister Dr. Curtius wurde zustimmend Kenntnis genommen. Das Zögern der Staatsführung in der Durchführung oft angekündigter dringend erforderlicher Maßnahmen könne von der Deutschen Volkspartei nicht länger geduldet werden."**

*

Zur kommenden preußischen Notverordnung.

Allgemeine Gehaltssenkung nicht beabsichtigt.

Nach Berliner Zeitungsmeldungen wird die kommende preußische Notverordnung einen Sachabbau auf allen Gebieten der preußischen Verwaltung vorsehen. Eine allgemeine Gehaltssenkung sei nicht in Aussicht genommen. Dagegen rechnet man mit einem Abbau der besonderen Leistungs- und Funktionszulagen. Der Abbau der kommunalen Finanzen, deren Sanierungsmaßnahmen im wesentlichen auf den Finanz- und Wirtschaftsplänen des Deutschen Städtetages beruhen, betreffe sämtliche Gebiete des Kommunalwesens, insbesondere Schule, Wohlfahrtswesen, Krankenanstalten und sonstige Einrichtungen und Betriebe. Man sei bestrebt gewesen, das Niveau des Schulwesens zu halten und auch in den übrigen Gebieten nur solche Einrichtungen abzubauen, die im gegenwärtigen Augenblick schwerster Krise nicht lebensnotwendig für die Bevölkerung sind. Das Programm soll schließlich Bestimmungen über die Besoldungen der Gemeindebeamten enthalten. Abgesehen von einzelnen Fällen sei in letzter Zeit eine Nachprüfung der kommunalen Besoldungsordnung durch die staatlichen Aufsichtsbehörden erfolgt. Eine nochmalige allgemeine kurzfristige Revision der Besoldungsordnung soll die Staatsregierung von der erfolgten Angleichung der Kommunalgehälter an vergleichbare Sätze der Staatsbeamtengehälter überzeugen. Die Revision soll in wenigen Wochen beendet sein, damit eine nochmalige starke Beunruhigung der kommunalen Beamtenschaft vermieden werde. Für die leitenden Kommunalbeamten seien Richtlinien über die Besoldung beschlossen worden; ob diese Richtlinien auch auf die jetzigen Stelleninhaber Anwendung finden, werde noch geprüft. Die Rechtslage sei außerordentlich zweifelhaft. Der finanzielle Ertrag dieser Kürzungen stehe in keinem Verhältnis zu dem kommunalen Defizit. Die eigenen Sparmaßnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände und die Sparvorschriften der Staatsregierung würden für die preußischen Gemeinden und Gemeindeverbände voraussichtlich 200 Millionen Mark für den Rest des Haushaltsjahres erbringen. Der preußische Staat sei seinerseits nicht in der Lage, über die bisherigen Zuschüsse hinaus Beihilfen für die Kommunen zu leisten.

Einspruch gegen den amerikanischen Weizenankauf.

Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse hat ein Telegramm an den Reichskanzler, den Reichsernährungsminister, das Auswärtige Amt und an das Reichswirtschaftsministerium gerichtet, in dem zu den schwebenden Verhandlungen zwischen Berlin und dem Farm-Board wegen Ankaufs von 200 000 Tonnen Weizen Stellung genommen wird. Der Verein bittet dringend, diese Unterhandlungen sofort abzubrechen, weil das deutsche Ansehen im Auslande schwer geschädigt und die internationalen Handelsbeziehungen ernstlich gefährdet würden.

Helft helfen!

Ein Aufruf der deutschen Frauen.

Im Hinblick auf die immer mehr anwachsende Arbeitslosigkeit und die Nöte des kommenden Winters erlassen die unterzeichneten Frauenorganisationen folgenden Aufruf:

Schwerster wirtschaftlicher Druck, härteste menschliche Not lasten auf dem deutschen Volke. Die Arbeitslosigkeit wächst erschreckend. Unzählige einzelne, die früher zur Linderung der Not ihrer Mitmenschen beitrugen, sind heute selbst hilfsbedürftig. Den Einrichtungen der Gesundheits- und Kinderfürsorge droht der Zusammenbruch. Wir alle sehen mit größter Sorge dem kommenden Winter entgegen. Wer wird die

Millionen von Hungernden und Frierenden,

die Alten und Kranken versorgen? Wer hilft den Kindern? Wer hilft den Verlassenen und Hoffnungslosen? Wer wird die ratlos vor dem Leben stehenden Jugendlichen seelisch aufrechterhalten?

Die Maßnahmen von Staat und Gemeinden sind allein nicht imstande, der Not wirksam zu begegnen. Auch die Kraft der freien Wohlfahrtspflege reicht nicht aus, wenn ihr nicht neue Hilfskräfte in großer Zahl zur Seite treten. Die unterzeichneten Verbände richten deshalb

an alle deutschen Frauen den dringenden Ruf:

„Versagt eure Mithilfe nicht!" Die Nothilfe leistenden Organisationen warten darauf, daß ihr euch ihnen zur Verfügung stellt. Jeder gebe und helfe nach seiner Kraft, nach seinem Vermögen; auch die kleinste Gabe, auch der geringste Hilfsdienst ist heute unentbehrlich. Laßt uns wieder lernen, von Mensch zu Mensch einander beizustehen und einer des anderen Last mitzutragen."

Arbeiterinnen-Sekretariat der Freien Gewerkschaften Deutschlands, Bund Deutscher Frauenvereine, Deutscher Akademikerinnenbund, Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Evangelische Frauenhilfe, Jüdischer Frauenbund, Katholische Frauenberufsverbände, Katholischer deutscher Frauenbund, Die deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz, Verband der katholischen Jungfrauen- und Müttervereine, Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands.

Enttäuschte Erntehoffnungen.

Die Erntevorschätzung der Preisberichtsstelle.

Die Ernteschätzung der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat ergibt für den 15. August 1931 für das gesamte Reichsgebiet im Durchschnitt bei den einzelnen Ackerfrüchten folgendes Bild:

Infolge der nach dem 1. August einsetzenden ungünstigen Witterungsverhältnisse ergibt die Ernteschätzung der Preisberichtstelle bei allen Getreidearten geringere Erträge, als das Statistische Reichsamt unter dem 1. August d. J. errechnet hat. Beim Weizen wird mit einer Gesamternte von rund 4,1 Millionen Tonnen gerechnet werden können. Obwohl die Weizenerzeugung hinter den bisher erwarteten Erträgen zurückbleibt, erscheint eine Herabsetzung der 97 Prozent betragenden Vermahlungsquote aber keineswegs angebracht. Beim Roggen werden bei einem vermutlichen Gesamtertrage von rund 6,75 Millionen Tonnen etwa eine Million Tonnen weniger als im Vorjahre zur Verfügung stehen, so daß bei der Unterbringung eine zusätzliche Verfütterung, wie sie im vorigen Jahre durchgeführt wurde, nicht erforderlich werden sollte. Bei der Gerste wird mit einem Gesamtertrage von 2,8 Millionen Tonnen zu rechnen sein. Die Unterbringung der Futtergerste dürfte bei dem starken Gerstebedarf der deutschen Landwirtschaft ohne Schwierigkeiten möglich sein. Dagegen werden vermutlich nicht unerhebliche Vorräte von Braugerste ebenfalls zur Verfütterung herangezogen werden müssen, da die Nachfrage nach Braugerste, infolge des geringen Bierverbrauchs, sehr klein sein dürfte. Beim Hafer werden bei einer voraussichtlichen Ernte von rund 6,28 Millionen Tonnen etwa 600 000 Tonnen mehr zur Verfügung stehen als im Vorjahre. Die Erzeugung übersteigt den heimischen Bedarf erheblich, so daß die Frage des reibungslosen Absatzes ausschließlich von den Exportmöglichkeiten abhängt.

Bei den Kartoffeln liegen die Hektarerträge mit 154,6 Doppelzentnern erheblich über denjenigen der Vorschätzung des Vorjahres, mit 124,3 Doppelzentnern. Es ist hierbei aber zu bedenken, daß die endgültige Ernteschätzung der Preisberichtstelle im vergangenen Jahre einen erheblich höheren Hektarertrag erbrachte. Auch in diesem Jahre wird daher mit einer ähnlich großen Kartoffelerzeugung wie im letzten Jahre gerechnet werden müssen. Sofern die geplanten Maßnahmen für die Verwertung der Kartoffelernte, wie stärkere Unterbringung von Kartoffeln in den industriellen Betrieben, sowie die Heraufsetzung der Beimischungsquote für Spiritus zu Treibstoffen in ausreichender Höhe in die Tat umgesetzt werden, sollte ein befriedigender Absatz bei den Kartoffeln zu erwarten sein. Allerdings wird auch die Landwirtschaft von sich aus größere Mengen, ähnlich wie im Vorjahre, zur Verfütterung heranziehen müssen.

Die mit der Ernteschätzung verbundene Erhebung über den Verbrauch von Pflanzgut bei den einzelnen Ackerfrüchten zeigt fast eine völlige Übereinstimmung mit dem Saatgutbedarf des Vorjahres. Nur bei den Kartoffeln ist gegenüber dem vergangenen Jahre eine Zunahme der Aussaatmenge von 1,3 Doppelzentner je Hektar festzustellen.

Wer nutzt die Landstraßen ab?

Auto gegen Pferdefuhrwerk.

In den Kreisen der Automobilindustrie macht sich immer mehr die Anschauung geltend, als ob die Landstraßen einzig und allein für Kraftwagen da sind. Daß aber besonders die Lastkraftwagen geradezu als Straßenzerstörer anzusprechen sind, klingt aus vielfachen Klagen der Landgemeinden nur zu eindringlich heraus. Die Straßenlasten sind höchst ungerecht verteilt. Nur ein kleiner Teil dieser Lasten wird durch die Kraftfahrzeugsteuer, der weitaus größte Teil durch Realsteuern aufgebracht, so daß die Last des Wegebaues auf die ländlichen Bezirke, d. h. auf die Grundsteuern oder ähnliche Steuern der Landwirtschaft fällt. Es ist daher eine durchaus berechtigte Forderung der Landwirtschaft, daß der Besitzer ländlicher Fuhrwerke, der mittels der Realsteuern zu den Wegelasten heute schon weit über Gebühr herangezogen wird, dadurch entlastet wird, daß diejenigen Fahrzeuge, die den neuzeitlichen Straßenbau abnutzen, nämlich die Kraftfahrzeuge, mehr als bisher zu den Wegebaulasten herangezogen werden.

Durch die Automobilsteuern wurden im Jahre 1927 von 656 Millionen Gesamtkosten nur etwa 156 Millionen, also 24 Prozent, gedeckt; im Jahre 1928 waren es 27 Prozent und 1929 auch nur 29 Prozent.

Das Straßennetz in Deutschland beträgt heute rund 214 000 Kilometer, zu denen noch etwa 6000 Kilometer städtische Durchgangsstraßen kommen. Davon machen aus: Staats- und Provinzialstraßen 30 Prozent, Kreis- und Bezirksstraßen 48 Prozent, Gemeindestraßen 19 Prozent, Stadtdurchgangsstraßen 3 Prozent — zusammen 100 Prozent. Das Straßennetz wurde befahren: Im Jahre 1914 von etwa 85 000 Kraftfahrzeugen, 1928 von 933 312 Kraftfahrzeugen, 1929 von 1 214 059 und 1930 von 1 419 870 Kraftfahrzeugen. Mithin ist eine Steigerung eingetreten von 1928 auf 1929 um etwa 30 Prozent, von 1929 auf 1930 um 17 Prozent. Von 1914 bis 1929 hat sich die Anzahl der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich etwa versiebenfacht! In diesen Zahlen sind die Kleinkrafträder eingeschlossen. Im Jahre 1929 entfiel ein Kraftfahrzeug auf ungefähr 53 Einwohnern, ein Personenauto auf etwa 100 Personen. Nach der in den Jahren 1928/29 vom Deutschen Straßenbauverband aufgestellten Statistik beträgt die gesamte Bruttoleistung des deutschen Straßenlastverkehrs einschließlich des bespannten Fuhrwerks auf 214 000 Kilometer Landstraße etwa 19,8 Milliarden Tarifkilometer, die Nettoleistung 9,9 Milliarden Tarifkilometer, d. h. etwa ⅛ bis 1/9 der entsprechenden Leistung der Reichsbahn. Hiervon entfällt auf den bespannten Lastverkehr etwa ¼ bis ⅓, auf den Kraftlastverkehr etwa ⅔ der beförderten Lasten. Die Gesamtjahresleistung des Personenverkehrs beziffert sich 1928/29 auf etwa 10,5 Milliarden Personenkilometer, d. h. auf etwa 1/5 bis ¼ der entsprechenden Reichsbahnleistung. Die Steigerung beim Personenkraftverkehr beträgt also in der Zeit von 1924 bis 1928 etwa das Dreifache, während der Lastverkehr beim bespannten Fuhrwerk in dieser Zeitspanne um etwa 25 Prozent zurückgegangen ist.

Der Kraftverkehr wird stärker und stärker werden. Dementsprechend muß ihm auch die Pflicht zufallen, die Straßen unterhalten zu helfen. Es ist eine durchaus gerechte Forderung, daß die Landwirtschaft in entsprechendem Maße entlastet wird. Es ist überhaupt dringend notwendig, daß die Landwirtschaft ihre Interessen an dem gesamten Straßenbauwesen energischer als bisher vertritt. Es geht wirklich nicht an, bei der Frage der Straßenbauprobleme sich immer nur unter dem Gesichtspunkt der Interessen der Großstädte und Industriezentren und des durch diese hervorgerufenen Kraftverkehrs zu betrachten und zu entscheiden. Bringt es doch ein „Sachverständiger" in der Frage des Verkehrswesens, Professor Langer, fertig, in der Zeitschrift „Der Straßenbau" zu bemerken: „Ein Verbot ungefederter Fahrzeuge und eine Besteuerung auch des gefederten eisenbereiften Pferdefuhrwerks entsprechend dem Schaden, den es auf der Straße anrichtet, wäre vollauf berechtigt und würde schließlich nichts anderes bedeuten als die Beschleunigung des natürlichen Absterbeprozesses eines technisch und wirtschaftlich überholten Verkehrsmittels."

Das heißt doch geradezu: Das landwirtschaftliche Fuhrwesen hat auf der Landstraße nichts mehr zu suchen und die Landwirtschaft hat überhaupt nichts mehr zu sagen! Dagegen muß das Landvolk geschlossen Front machen.

Abrüstung und Aufrüstung

Das Rüstungsfeierjahr.

Die Hintergründe des italienischen Vorschlages.

Der vom italienischen Außenminister Grandi in seiner großen Rede in Genf vorgebrachte Vorschlag, die weiteren Rüstungen bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz auszusetzen, ist bereits Gegenstand verschiedener vertraulicher Besprechungen im Völkerbund. Es handelt sich, wie hervorgehoben wird, zunächst nur um eine allgemeine Anregung, nicht um einen konkreten Vorschlag auf Abschluß eines dahingehenden Abkommens. Man nimmt aber allgemein an, daß die italienische Abordnung im Abrüstungsausschuß der Völkerbundversammlung die vorgebrachte Anregung in der Form eines praktischen Vorschlages einbringen wird. In Frage käme sodann die Erörterung eines während der Vollversammlung abzuschließenden Abkommens, in dem die Mächte sich verpflichteten, während der Dauer der Abrüstungskonferenz keine weiteren Rüstungen vorzunehmen, oder lediglich eine allgemeine Empfehlung der Völkerbundversammlung an sämtliche Mächte, einen zeitweiligen Stillstand in den weiteren Rüstungen eintreten zu lassen.

Über die Hintergründe des italienischen Vorschlages liegen zunächst nur Vermutungen vor. Jedoch verlautet, daß der italienische Vorschlag nicht ohne Übereinstimmung mit der amerikanischen Regierung erfolgt ist. Der italienische Vorschlag hat, wie zu erwarten war, eine geteilte Aufnahme gefunden und wird zweifellos im Falle eines praktischen Antrags auf starken Widerstand der französischen Staatengruppe stoßen. Allgemein kommt die Erwartung zum Ausdruck, daß die deutsche Abordnung den italienischen Vorschlag, der vollständig in der Linie der deutschen Abrüstungspolitik liegt, unverzüglich aufnehmen und die italienische Initiative unterstützen wird. Es ist daher zu erwarten, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius in seiner Rede vor der Vollversammlung für den italienischen Vorschlag eintreten wird. Ein Stillstand in den Rüstungen bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz, die nach den bisherigen Plänen kaum vor Ende des Jahres 1932 beendet würde, würde sofort praktisch zu einer wesentlichen Entlastung der Militärausgaben aller Staaten führen und auf der anderen Seite zu einer Festlegung der Staaten auf die Abrüstungsverpflichtungen. In den weiteren Verhandlungen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage wird jedenfalls nun der italienische Vorschlag einen breiten Raum einnehmen.

*

Im Zeichen der „Abrüstung".

Ende des Baufeierjahres für Schlachtschiffe.

Das französische 23 000-Tonnen-Schlachtschiff, dessen Bau das französische Parlament im Juni wegen Fehlens technischer Einzelheiten die Zustimmung versagt hatte, soll, wie der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" aus guter Quelle erfährt, auf die Tagesordnung der nächsten Kammersitzung gesetzt werden. Es sei klar, so erklärt der Korrespondent, daß die Mehrheit der Kammer die baldige Aufstapellegung des Schlachtschiffes wünsche und in diesem Sinne stimmen werde. Wenn die Kredite für dieses Schiff bewilligt würden, so bedeute das das Ende des Baufeierjahres für Schlachtschiffe, da seit der Inangriffnahme der englischen Schiffe „Rodney" und „Nelson" im Jahre 1922 kein derartiges Schiff mehr auf Stapel gelegt worden sei. Der Korrespondent fügt hinzu, daß durch den Bau eines Schwesterschiffes der „Deutschland" sich die Gründe für die Aufstapellegung des französischen Schiffes verstärkt hätten.

Der englische Korrespondent vergißt aber zu sagen, daß Deutschland innerhalb der vom Versailler Vertrag gezogenen Grenzen nicht nur zwei Panzerschiffe auf Stapel haben dürfte, sondern bereits sämtliche sechs Panzerschiffe, die ihm im Versailler Vertrag zum Ersatz der veralteten Linienschiffe zugestanden worden sind, bereits fertiggestellt haben dürfte. Nichtsdestoweniger hat sich Deutschland bisher mit der Fertigstellung eines einzigen Schiffes begnügt, das überdies nur 10 000 Tonnen groß ist. Das im Jahre 1924 beschlossene französische Marinebauprogramm sieht dagegen den Bau von jährlich 50 000 Tonnen neuer Schiffe vor. Wenn man bedenkt, daß die gesamte deutsche Flotte eine Tonnage von nur 125 000 Tonnen hat, so ergibt sich daraus, daß Frankreich innerhalb von drei Jahren soviel Tonnage auf Stapel legen kann, die der jetzigen Größe der gesamten deutschen Flotte entspricht. Die Haltlosigkeit des französischen Standpunktes kann durch nichts schlagender bewiesen werden als durch solche Ziffern.

Die sowjetrussischen Flottenübungen im Baltischen Meer.

Die sowjetrussische baltische Flotte unter Führung des Oberbefehlshabers Orlow hat ihre Übungen im Baltischen Meer beendet und ist nach Kronstadt zurückgekehrt. An den Übungen haben nicht nur Linienschiffe und andere Kriegsfahrzeuge, sondern auch U-Boote und die Luftflotte teilgenommen. Orlow erklärte in einer Unterredung, daß die Manöver den Zweck gehabt hätten, festzustellen, inwieweit Kronstadt von einem feindlichen Angriff aus der Luft und vom Wasser her geschützt ist.

*

Nordische Staaten für Rüstungsfeierjahr.

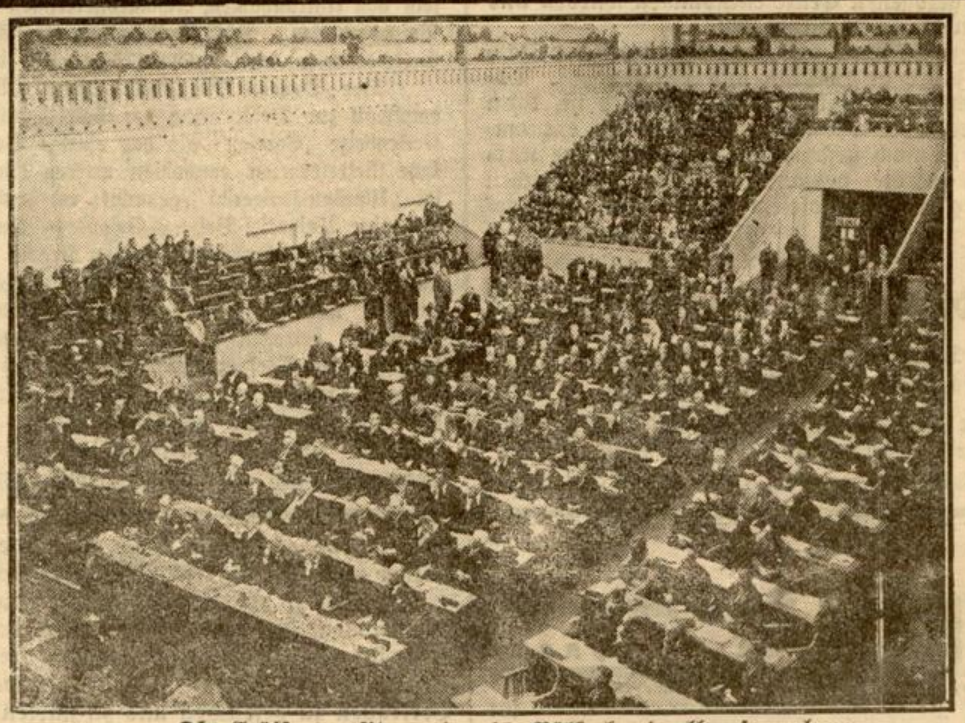
Italienischer Vorschlag kommt in den Abrüstungsausschuß.

In Kreisen der italienischen Abordnung wird zu dem von Grandi in der Vollversammlung gemachten Vorschlag auf zeitweilige Aussetzung der Rüstungen bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz der Standpunkt vertreten, daß zunächst die Aufnahme dieses Vorschlages bei den übrigen Regierungen, insbesondere den europäischen Großmächten, abgewartet werden müsse. Man beabsichtige vorläufig noch nicht, mit einem praktischen Vorschlag hervorzutreten.

Für die weitere Behandlung dieses Planes wird die Stellungnahme entscheidend sein, die die Außenminister von Deutschland und Frankreich sowie der Vertreter der englischen Regierung einnehmen werden.

Es verlautet, daß die drei skandinavischen Staaten, Schweden, Norwegen und Dänemark, die Absicht haben, den italienischen Vorschlag aufzunehmen und im Abrüstungsausschuß der Völkerbundversammlung zu Sprache zu bringen.

Die Generaldebatte in der Vollversammlung des Völkerbundes wird fortgesetzt. Nach den bisherigen Dispositionen soll am Freitag Briand und am Sonnabend Dr. Curtius sprechen.



Die Eröffnungssitzung der 12. Völkerbundvollversammlung.

Die 12. Völkerbundvollversammlung wurde von dem Ratspräsidenten, dem spanischen Außenminister Lerroux, eröffnet. Als Präsident der Versammlung wurde der rumänische Botschafter in London, Titulescu, gewählt.

Mülheim an der Ruhr wohnenden Beklagten Hugo Stinnes das Landgericht Duisburg und für den Rechtsanwalt Sammer das Hamburger Gericht zuständig. Nach knapp einstündiger Verhandlung, in der es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Rechtsbeiständen kam, verkündete das Gericht den Beschluß, daß die Klage gegen Stinnes an das Landgericht Duisburg und die Klage gegen Rechtsanwalt Sammer an das zuständige Landgericht in Hamburg zu überweisen sei.

Schulflugzeug in Staaken abgestürzt

Der Pilot getötet.

Auf dem Flugplatz Staaken stürzte ein Schulflugzeug der Fliegerschule Staaken, ein Klemm-Eindecker, ab. Die Ursache des Absturzes ist vermutlich ein Tragflächenbruch. Der Pilot, der Rechtsanwalt Reischauer aus Berlin-Zehlendorf, wurde getötet.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 10. September 1931.

Herbstliche Zeit.

Noch lange vor dem kalendermäßigen Herbstbeginn hat sich bei uns der Herbst eingestellt. Einem verregneten Sommer scheint jetzt ein ebenfalls verregneter Nachsommer folgen zu wollen. Der vielgerühmte Altweibersommer mit seinen zauberhaften Stimmungen konnte sich noch nicht oder doch nur wenige Stunden entfalten. Seit Tagen hängt der Himmel wieder voller schwerer, grauer Regenwolken und wenn schon einmal die Sonne sich durchkämpft, so nur selten oder für kurze Stunden. Was der Sommer, der keiner war, eingeleitet hat, scheint der Herbst übernehmen und fortsetzen zu wollen. Über die Felder, Wiesen und Wälder schweben bereits im Morgengrauen die Herbstnebel; wenn der Tag früh versinkt, lagern sie sich wieder über den Gefilden. Da und dort ist bereits der erste Reif gefallen. In den Bergen hat die kühle und feuchte Witterung zu verfrühten Schneefällen geführt. Die Herbstzeitlose verkündet auf grüner Flur schon den Einzug herbstlicher Zeit. Vom unwirschen Äußeren der Umwelt abgestoßen, flüchten wir uns in die Räume des Hauses zurück und sinnen dem Sommer nach, um den wir diesmal gekommen sind.

—* **Der erste Reif** hat sich vergangene Nacht eingestellt. In den Tälern war es heute morgen überall weiß. Gestern abend konnte man schon feststellen, daß die Temperatur sehr gesunken war. Nach dem Wetterbericht sollen die Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht noch anhalten. Damit hat sich dann der Herbst außergewöhnlich frühzeitig angemeldet. Für den Landwirt heißt es nun, den Rest der Ernte so schnell wie möglich bergen.

—* **Wie steht es mit dem Groß-Sender Langenberg?** Die Arbeiten zur Verstärkung des Rundfunksenders Langenberg auf 75 Kw-Antennenleistung machen sehr gute Fortschritte. Der Erweiterungsbau des Sendergebäudes war am 1. August im Rohbau fertiggestellt. Im Augenblick erhalten die neuen Betriebsräume von Plattenlegern und Anstreichern den letzten Schliff vor dem Einzug der Techniker. Im neuen Maschinenraum wurde mit dem Aufbau der technischen Einrichtung begonnen. Die Hochspannungs-Schaltanlage macht den Anfang. Eine große Zahl von Oelschaltern, Trennschaltern, Isolatoren, Transformatoren, Kupferschienen und dergl. harrt bereits der sinnvollen Verwendung. Im Keller ist der Aufbau der Wasser-Rückkühlanlage fast beendet. Außerhalb — zwischen Alt- und Neubau — erhebt sich schon das Gerippe eines 19 m hohen Kühlturms, der das angebaute Sendergebäude noch um 10 m überragt. Die übrigen Teile der technischen Anlage werden im September und Oktober ein-, aufgebaut und durchgeprüft werden, sodaß wahrscheinlich der November die Aufnahme der ersten Sendeversuche bringen wird.

:) **Luftschiff Graf Zeppelin.** Das Luftschiff Graf Zeppelin startet am 17. Sept. zur zweiten Südamerikafahrt nach Pernambuco. Das Luftschiff wird 4 Tage in Pernambuco liegen, um der Geschäftswelt die Möglichkeit zu geben, die mit dem Luftschiff nach Brasilien gebrachte und dort mit Flugzeugen weiter beförderte Post zu beantworten und wieder mit dem Luftschiff nach Deutschland zurückzubefördern. Die deutsche Geschäftswelt erhält auf diesem Wege schon innerhalb von 12 Tagen Antwort auf ihre Briefe und Offerten. Diese Möglichkeit ist ein wesentlicher Vorteil im Export-Konkurrenzkampf, denn auf gewöhnlichem Wege ist Rückantwort kaum vor 3 bis 4 Wochen zu erwarten. Post, welche auf diesem Wege befördert werden soll, ist mit RM 2.— Porto für eine Karte und 4.— Porto für einen Brief zu frankieren und unter Umschlag an das Postamt Friedrichshafen (Zeppelinpost) zu senden.

Halver

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: Eine Mütze. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—(!) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind die **Vorarbeiten** für das **2. Bezirksfest des 5. Sängerbezirks** in vollem Gange, und sind von Seiten der Vereine keine Mühen gescheut worden, das Fest zu einer würdigen Feier des deutschen Liedes auszugestalten. Wir können schon heute mitteilen, daß den Bewohnern von Halver ein Kunstgenuß bevorsteht, wie er selten geboten wird. Den Auftakt des Festes bildet ein größeres Chorwerk, von den 3 Ortsvereinen gemeinsam, unter der Leitung Herrn Seuthe's, vorgetragen. Dann folgen die Vorträge der Bezirksvereine, insgesamt 9 Vereine, mit ca. 350 Sängern. Zum Schluß gelangt der große Chor: „Geschichten aus dem Wiener Wald", von Strauß mit Klavierbegleitung zur Aufführung. Zur Vervollständigung des Programms kommen außer den gesanglichen Darbietungen, noch einige Musikstücke zu Gehör. Es kann daher am Sonntag, den 13. Sept. nur eine Parole geben, auf zum 2. Bezirksfest in der Turnhalle zu Halver. Durch einen vollbesetzten Saal wollen wir den Sängern unsern Dank beweisen. Dank dafür, daß sie trotz der vielen Opfer die sie immer wieder bringen müssen, nicht nachlassen, das deutsche Lied zu hegen und zu pflegen, Dank dafür, daß sie uns auf ihren Festen Gelegenheit geben, uns in die schlichten, ausdrucksvollen Weisen des deutschen Volksliedes zu versenken, um einige Stunden Vergessen zu finden von allen Sorgen und Nöten des Alltags, die uns in so reichem Maße umgeben, und das können wir alle so gut gebrauchen. Darum wollen wir uns nicht abhalten lassen, trotz der schweren Zeit, dieses kleine Opfer zu bringen. Wir alle wollen daran helfen, daß eines unserer höchsten Volksgüter, das deutsche Volkslied, in dem die ganze Seele unseres Volkes liegt, nicht verloren geht, und dazu ist uns am kommenden Sonntag Gelegenheit gegeben. Der Eintrittspreis ist so mäßig gehalten, daß es Allen möglich ist, das Fest zu besuchen. Näheres besagt die Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Kiersve

—s Die **Märkischen Lichtspiele** treten nach einer längeren Sommerpause am kommenden Samstag und Sonntag wieder mit einem Spiel vor das kinofreudige Publikum. Wie schon kurz berichtet, hat man einen Film von Weltruf **„Andreas Hofer"** erstanden. Für Tirols Volk ist Andreas Hofers tragisches Geschick, Hoffnung und Tröstung zugleich, und für ganz Deutschland ist er das Urbild schlichten Heldentums und das Sinnbild der Treue. Jeder kennt seine Geschichte, viele genau, andere doch in den Umrissen, jeder zum mindesten aus Julius Mosens Lied, das längst Volkslied geworden ist: Zu Mantua in Banden Andreas Hofer ging. Der Film zeigt uns den Freiheitskampf des Tiroler Volkes, der in so treffenden Bildern dargestellt ist, daß die Dichtung kaum von der Wahrheit zu unterscheiden ist. Mit einem gewaltigen Kostenaufwand sind hier Szenen geschaffen worden, die den Zuschauern unvergeßlich bleiben werden, und sei nur noch an den Schlußakt erinnert, in dem Hofer, nachdem er in einer Dezembernacht verraten worden war, zum Tode verurteilt wurde. In Mantua, auf der Bastion der Porta Ceresa, findet er, selbst das Kommando „Feuer" gebend, am 20. Februar 1810 mittags 11 Uhr den Märtyrertod für den Kaiser Franz und sein Land Tirol. Sein Grabmal aus Marmor ist in der Hofkirche zu Innsbruck, sein Denkmal aus Erz steht auf dem Berg Isel, sein Andenken aber lebt fort im Herzen jedes Deutschen, und darum muß jeder diesen Film gesehen haben. Im zweiten Teil des Programms läuft ein Filmwerk in 7 heiteren Sensationsakten unter dem Titel „Zwei höllische Tage". Eine Geschichte, die sich zunächst sehr schlimm ansieht und aus der man schon wer weiß welche Schlüsse ziehen kann, die sich aber in Wohlgefallen auflöst. Die Leitung der Märkischen Lichtspiele wird sich mit diesem Programm bestimmt Freunde erwerben. Für Erwerbslose ist wiederum eine Preisvergünstigung geschaffen. Näheres besagt das morgige Inserat.

*

Lüdenscheid. Wiederaufgenommene Arbeiten. Die Arbeiten am Regenwassersammelbecken in Schafsbrücke, das der Ruhrverband als Vorbecken für die in der Rahmede zu errichtende Kläranlage herstellen läßt, waren seit einigen Wochen stillgelegt worden und ruhten. Sie sind jetzt wieder in Angriff genommen worden, und es besteht Aussicht, daß sie bis zur Vollendung durchgeführt werden können. — Auch beim Talsperrenbau werden die Arbeiten, die vor Eintritt des Frostes fertig sein müssen, unter Einsatz verstärkter Arbeitskräfte betrieben.

Lüdenscheid. Aufgeklärte Einbrüche. Die polizeilichen Ermittlungen haben dahin geführt, daß die in der letzten Zeit gemeldeten Einbruchsdiebstähle aufgeklärt werden konnten. So konnten aus den Lebensmittel- und Warendiebstählen in der Kluser- bezw. Reckenstraße die gestohlenen Gegenstände im Werte von etwa 200 Mark bei den Dieben gefunden und den Geschädigten wieder zugestellt werden. Auch der Diebstahl in einem Büro in der Altenaer Straße ist dabei aufgeklärt worden.

Werdohl. Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der Hölmecke. Ein Ehepaar K. aus Altena rastete dort mit seinem Dixi-Wagen gelegentlich eines Nachmittagsausfluges. Frau K. bestieg zuerst wieder den Wagen und kam versehentlich an den Bremshebel. Der Wagen setzte sich in Bewegung und sauste die 6 Meter hohe Böschung hinab in den Hömecker Bach. Vergebens hatte der Mann versucht, den Wagen zu halten. Er holte Hilfe herbei und es gelang, die bedauernswerte Frau aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Die Frau hat bei dem Sturz mit dem Wagen lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

Bottrop. Dem Treiben eines jungen Affen sahen an der Nordringstraße, wo ein gastierender Zirkus sein Zelt aufgeschlagen hat, gestern nachmittag mehrere Kinder zu. Das Tier, das an der Kette lag, soll nach Zeugenaussagen von einigen Schülern beworfen worden sein. Plötzlich riß sich der Affe los und stürzte sich wutentbrannt auf den 8 Jahre alten Schüler Ewald Heß aus der Lohstraße. Durch furchtbare Bißwunden am rechten Bein, sowie Bißwunden am Kopf wurde der Junge schwer verletzt und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

An unsere blonden Leserinnen! Wir weisen darauf hin, daß es jetzt ein neues Spezial-Shampoo für Blondinen gibt: Schwarzkopf „Extra-Blond" mit Haarglanz und Schaumbrille. Es hellt nachgedunkeltes Blondhaar allmählich bis zu jeder gewünschten Nuance auf und gibt ihm so seinen ursprünglichen Blondton zurück. Sie erhalten „Extra-Blond" zu 30 Pfg überall dort, wo „Schwarzkopf-Extra" (hell und dunkel) vorrätig ist. Die richtige Packung erkennen Sie an dem roten Ausdruck „Extra-Blond".

Aus der Nachbarschaft.

—n **Radevormwald.** Die findige Eisenbahn-Kriminal-Polizei. Sparkassenbücher und Kasette gefunden. Wir berichteten über den in voriger Woche bei Sch., Kaiserstraße, ausgeführten Gelddiebstahl. Nun kommt aus Duisburg die überraschende Mitteilung, daß Eisenbahn-Kriminalbeamte dort die ebenfalls gestohlenen Sparkassenbücher und eine Kasette, in der bekanntlich die gestohlenen RM. 1200 aufbewahrt gewesen waren, aufgestöbert worden sind. Dieser Fund wird nun wohl aller Wahrscheinlichkeit dazu führen, daß die RM 1200 wieder herbeigeschafft und daß auch vor allen Dingen der Dieb hinter Schloß und Riegel kommt.

—n **Radevormwald.** Rekordziffern aus der Jugendherberge. In steigendem Maße ist die hiesige Jugendherberge das Ziel wanderfroher Jugend aus der näheren und weiteren Umgebung. So haben hier im vorigen Monat trotz der schlechten Witterung 1624 Personen übernachtet und ist damit die Höchstzahl aller bisherigen Monatsergebnisse erreicht worden.

—n **Radevormwald.** Vier Geburtstagskinder mit 339 Lebensjahren. Gestern vollendete Frau Ww. Becker, Julie geb. Röttger, in Radevormwald, Blumenstr. 13 ihr 81. Lebensjahr. Herr Franz Rüßmann, Radevormwald-Obernfeld, einer der wenigen noch lebenden Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870-71, feiert heute seinen 87. Geburtstag. — Weiter blickt heute Frau Ww. Karl Schmitz, Franziska geb. Borbecker, Radevormwald-Markt 2 auf ihr 81. Lebensjahr zurück. — Morgen wird es 80 Jahre, daß Herr Heinrich Ley, in Dahlerau-Bahnhof 16 das Licht der Welt erblickte.

Dabringhausen. Räuberischer Ueberfall. In der Nähe von Bechhausen wurde ein hiesiger Geschäftsmann von zwei fremden Männern angehalten, die von ihm die Herausgabe des eben einkassierten Geldes verlangten. Bei dem Versuch, sich zu wehren, schoß der eine dem Geschäftsmann durch die Hand. Mit dem Geld, es handelt sich um einen kleineren Betrag, ergriffen die Wegelagerer die Flucht.

○ **Die ersten Nachtfröste.** Nachdem im schlesischen Hochgebirge bereits der erste Schnee gefallen ist, sind in der Nacht zum 9. September in den tieferen Lagen Schlesiens die ersten Bodenfröste aufgetreten. Bad Kudowa meldete eine Temperatur von minus 1 Grad. Vielerorts wurde Reifbildung beobachtet. Auch in Breslau ging die Bodentemperatur auf den Gefrierpunkt zurück.

○ **Bei der Ablösung der Wache vor dem Reichswehrministerium in Berlin** ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Ein Gerichtsreferendar, der nach den Klängen der Militärmusik schon öfter mit der Wache mitgegangen war, schritt wieder im Marschtakt mit an der Spitze des Zuges, als ihn plötzlich ein schwerer Schlag auf den Kopf traf, so daß er zu Boden stürzte. Der Referendar war dem Tambourmajor zu nahe gekommen, und als die Wache um eine Ecke schwenkte und der Tambourmajor mit seinem langen Stab temperamentvoll das Zeichen zum Einschwenken gab, traf er unglückseligerweise den Gerichtsreferendar auf den Kopf. Der Verunglückte wurde sofort ins Reichswehrministerium gebracht und von einem Militärarzt verbunden.

○ **Hochwasserschäden an der Saar.** Die Saar führt Hochwasser, wodurch starke Schäden verursacht worden sind. Das Wiesental zwischen Bessering und St. Gangolf steht vollkommen unter Wasser, wodurch die ärmere Bevölkerung, die hier das Futter für ihr Vieh holte, in große Not geraten ist. Am schlimmsten ist das Wiesental zwischen Beckingen und Rehlingen betroffen worden. Hier wurde über die Hälfte der Grummeternte von den Fluten weggerissen.

Lujo Brentano gestorben.

In München ist der bekannte Volkswirtschaftler, Sozialpolitiker und langjährige Dozent an der Münchener Universität, Geheimrat Professor Dr. Lujo Brentano, im Alter von 87 Jahren gestorben. Der Tod des Gelehrten kommt



überraschend. Brentano befand sich zwar vor mehreren Wochen schwerkrank in einer Münchener Klinik, wurde aber von dort bald wieder als gesund und geheilt entlassen.

Lujo Brentano ist in Aschaffenburg am 18. Dezember 1844 geboren, studierte in Deutschland und England und widmete sich vornehmlich wirtschaftspolitischen Fragen. Viele Jahrzehnte hindurch lehrte er an einer Reihe deutscher Universitäten. Seine Arbeiten füllen fast eine Bibliothek. Alle Gebiete der Arbeitsfragen, der Lohn- und Versicherungsfragen sind darin behandelt.

Der „Nautilus" gibt auf.

Rückfahrt nach Amerika.

Wie aus Tromsö gemeldet wird, dürfte der „Nautilus" wahrscheinlich noch zwei Tage in Adventsbay liegen bleiben. Der norwegische Professor Sverdrup und der Amerikaner Soule, die bekanntlich an Bord des „Nautilus" die Fahrt nach der Arktis mitgemacht haben, sind bereits nach Harstad (Nord-Norwegen) abgereist, um von dort aus nach Bergen weiter zu fahren. Hieraus schließt man,

daß der „Nautilus" keinen norwegischen Hafen aufsuchen, sondern von Spitzbergen aus direkt über Island nach Amerika fahren wird.

Der Mast des U-Bootes wurde bei der Überfahrt während des Sturmes zerbrochen. Das lange Schweigen des Bootes wird damit begründet, daß der Mast während der Tauchversuche abmontiert und außerdem eine Spule durchgebrannt war, deren Neuwicklung mehrere Tage in Anspruch nahm. Im übrigen soll besonders der Gyros-Kompaß unter Wasser sehr gut gearbeitet haben. Die Eisbohrer wurden während der ganzen Fahrt niemals benötigt.

Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 9. September.

* **Börsenbericht.** Tendenz: Fest. Die umfangreichen Käufe des Publikums haben die Börse nunmehr in Bewegung gebracht. Die Banken erschienen wieder mit großen Kaufaufträgen ihrer Kundschaft am Aktien- und Rentenmarkt. Durch die starken Kurssteigerungen der letzten Tage ist nunmehr auch die Baissespekulation unruhig geworden, so daß man vielfach größere Deckungen beobachten konnte. Die Unausgeglichenheit der Märkte führte heute zu einer außerordentlich starken Verzögerung der Kursfestsetzungen. Die Publikumsnachfrage und die Deckungen stoßen auf völlig leere Märkte, da die Emmissionshäuser nicht gewillt sind, zu den augenblicklich niedrigen Kursen Ware zur Verfügung zu stellen. Im allgemeinen hielten sich die Kursbesserungen, abgesehen von Spezialwerten, im Rahmen von 1 bis 4 Prozent. Auch die im Verlauf der Börse fixierten Kurse lagen durchweg über den gestrigen Notierungen. Der Privatdiskont blieb unverändert 7⅞. Das Angebot war gering, ebenso die Kaufneigung.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; holl. Gulden 169,66—170; Danz. 81,75—81,91; franz. Frank 16,50—16,54; schweiz. 82,05—82,21; Belg. 58,57—58,69; Italien 22,02—22,06; schwed. Krone 112,62—112,84; dän. 112,51 bis 112,73; norweg. 112,51—112,73; tschech. 16,46—16,48; österr. Schilling 59,17—59,29; Argentinien 1,173—1,77; Spanien 37,61 bis 37,69.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 9. September.

Auf dem Heuboden erwürgt.

Delmenhorst. Im benachbarten Kühlingen wurde die sechzehnjährige Tochter Hanna des Bäckermeisters und Gastwirts Clasen auf dem Heuboden erwürgt aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der bei Clasen beschäftigte Geselle Gerd Cordes. Die Ermordete hatte abends mit ihren beiden Schwestern das Schlafzimmer aufgesucht. Sie muß später das Zimmer durch ein Fenster verlassen haben um sich anscheinend auf Verabredung mit Cordes auf dem Heuboden zu treffen. Cordes hat seine Dienststelle in seiner Arbeitskleidung verlassen und seine übrigen Sachen dort gelassen.

Aufrückungssperre.

In der Vorlage, die neben den Pensionskürzungen auch die reichsgesetzliche Regelung anderer beamtenrechtlicher Fragen bringen soll, ist auch eine Aufrückungssperre enthalten, derzufolge für zwei Jahre ein Aufrücken der Beamten in eine höhere Gehaltsstufe unterbleiben soll.

Preußische Sparnotverordnung fertiggestellt.

Das Kabinett beendete die Beratungen über die Sparmaßnahmen der preußischen Sparnotverordnung. Die Veröffentlichung der Maßnahmen wird erst nach Abschluß der Beratungen über die Reichssparnotverordnung erfolgen.

Siemens-Konzern bleibt vorläufig beim 10prozentigen Abzug für Kurzarbeit.

Berlin. Auf Grund von Verhandlungen des Gesamtbetriebsrates der Groß-Berliner Werke des Siemens-Konzerns mit den Firmenleitungen des Siemens-Konzerns hat sich der Konzern bereit erklärt, es auch für die Monate Oktober, November und Dezember 1931 bei dem 10prozentigen Abzug für Kurzarbeit zu belassen unter Beibehaltung der 42½stündigen Arbeitswoche.

Bahnpostwagen durch Feuer vernichtet.

Fulda. Unweit der Station Flieden geriet ein Postwagen des Personenzuges 869 Frankfurt—Leipzig in Brand. Der größte Teil der Postsäcke und Pakete wurde vernichtet. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Der völlig ausgebrannte Postwagen wurde ausrangiert.

Miklas Kandidat für die Wahl des Bundespräsidenten.

Wien. Der Christlich-Soziale Bundesparteirat, der aus sämtlichen Bundesländern beschickt war, hat beschlossen, an der verfassungsmäßig vorgesehenen Wahl des Bundespräsidenten festzuhalten und als Kandidaten den gegenwärtigen Bundespräsidenten Wilhelm Miklas aufzustellen. Die Unterhändler der Christlich-Sozialen Partei sind beauftragt, diesen Beschluß den Mehrheitsparteien mitzuteilen mit dem Ersuchen, die Kandidatur bei den Wahlen zu unterstützen.

Die Bluttat an dem Polizeiwachtmeister Fiebig aufgeklärt.

Berlin. Bei einer Demonstration des verbotenen Rotfrontkämpferbundes am 1. August war der Polizeiwachtmeister Fiebig durch Lungenschuß schwer verletzt worden. Der Asphaltarbeiter Emil Rudachowski ist der Bluttat überführt und befindet sich in Untersuchungshaft. Zwei weitere Beteiligte, die Arbeiter Erich Rogge und Willi Bunte, sind flüchtig.

Frauendoppelselbstmord

Berlin. In Wittenau wurde die 35jährige Ehefrau Emma Messe und ihre Freundin, die 20jährige Gertrud Jakob, durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Grund der Tat ist auf Nahrungssorgen zurückzuführen.

Trauerfeier des Bismarckbundes für den verstorbenen Reichsführer.

Hamburg. Auf einer von der Landmannschaft Hamburg des Bismarckbundes der DNVP. abgehaltenen Trauerfeier für den verstorbenen Reichsführer Sieveking sprach der Reichsschatzmeister des Bismarckbundes Berblinger Worte des Gedenkens. Reichspressewart Buchbinder forderte die Anwesenden auf, dem Werke Sievekings treu zu bleiben. Der stellvertretende Landesführer Heyl überbrachte die letzten Grüße der Landmannschaft.

12 Personen wegen der letzten Bombenexplosion in Italien verhaftet.

Rom. Im Verlaufe der Nachforschungen nach den Mitschuldigen des am 7. September in seiner Wohnung in Genua verhafteten Bombenfabrikanten Bovone sind bisher weitere 12 Personen von der Polizei festgenommen worden, darunter Bovones Schwester Johanna. Diese sowie seine bei der letzten Explosion tödlich verunglückte Mutter sollen bei den früheren Terrorakten sowie bei der Vorbereitung für weitere Bombenanschläge, die auf Rom, Neapel, Triest und Mailand geplant gewesen seien, mitgewirkt haben.

Amy Johnson wieder in England.

London. Amy Johnson ist aus Berlin kommend von ihrem Tokio-Fluge wieder in Croydon eingetroffen.

Explosion in einem Pulvermagazin.

Newyork. In dem Orte Dallas im Staate Texas explodierte das Pulvermagazin der Dupontwerke. 25 000 Pfund Dynamit flogen unter ungeheurem Lärm, der kilometerweit zu hören war, in die Luft. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen. — In Benton im Staate Illinois explodierte das Dynamitlager eines Bergwerkes. Bisher fielen diesem Unglück sechs Tote zum Opfer.

Begnadigung Schmidlins?

Wie in gut informierten französischen Kreisen verlautet, soll die französische Regierung die Absicht haben, den im Oberelsaß verhafteten Professor Schmidlin auf dem Wege eines Gnadenaktes freizugeben. Eine Bestätigung dieser Nachricht war noch nicht zu erhalten.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Seelig sind die Toten
Die in dem Herrn sterben.

Heute früh um 8½ Uhr verschied sanft und gottergeben nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

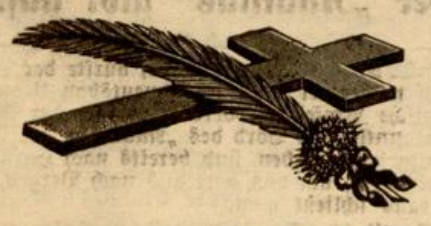
Frau Wilh. Däumer
Lina geb. **Waldminghaus**

im vollendeten 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Däumer.

Ehringhausen, Stottmert, Altenmühle, Lüdenscheid, Vogelsang, Kierspe-Bhf., Cöln, den 9. September 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag, d. 12. September, nachmittags 3 Uhr vom Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid aus nach dem Friedhof in Brüninghausen statt.



Wer treu gewirkt
bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt,
ach den vergißt man nicht.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Krankenhaus zu Lüdenscheid, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Fr. Wilh. Fischer

im 66. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kierspe, Marienheide und Lüdenscheid, den 9. September 1931.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. September, nachmittags um 3,30 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sprechen wir hiermit allen unsern innigsten Dank aus.

Frau Gust. Bremecker u. Kinder

Rönsahl, im September 1931.

Trauerdrucksachen
Zu haben bei:
Wilh. Bell jr., Halver.

Historischer Kalender
Lahrer Hinkenden Boten 1932
vorrätig
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver



Statt besonderer Anzeige.

Hilf gnädig allen Kranken,
Gib fröhliche Gedanken,
Den tiefbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermut quälen.
Ich habe Dich je und je geliebet,
darum habe ich Dich zu mir
gezogen aus lauter Güte.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag nach langem mit unvergleichlicher Geduld ertragenem Leiden, unser lieber Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Wilh. Bauersfeld

im schönen Alter von beinahe 31 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schalksmühle, Bad Homburg, Halver, Lüdenscheid, Gevelsberg, Berlin u. Bildstock a./Saar, d. 9. Septemb. 1931.

Die Beerdigung erfolgt Samstag, den 12 Sept. 1931 um 2½ Uhr vom Sterbehause, Jägerstraße 14 aus statt.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, den 11. September.

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
10,15—10,30 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10,40—11,55 Schallplattenkonzert (Gramophonplatten „Die Stimme seines Herrn").
12,10 Schallplattenkonzert (Grammophonplatten „Die Stimme seines Herrn").
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.
14,30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15,30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderstunde. Lustiges Allerlei.
16,20—17,00 **Jugendfunk. 1. Else Pfaff: Fingerhütchen, ein Volksmärchen aus Irland. 2. Lorenz Pauper: Wir bauen den Vögeln eine Futterstätte. Ueberdachte Futterstelle. Beschaffenheit des Futters.**
17,00—18,00 **Vesperkonzert. Hauptwerke des vierhändigen Klavierspiels (7). Else Müschenborn — Georg Kinsky (Klavier). Verbindende Worte von Dr. Georg Kinsky.**
18,00—18,20 Deutsches Vaterland. Prof. Dr. Gert Buchheit: In der Rheinpfalz.
18,20—18,40 Technik für Alle. An Bord des Lloyd-Dampfers Bremen bei Eröffnung der Nordschleuse in Bremerhaven (Schallplattenbericht).
18,40—19,00 Die Welt im Buch. Walter Stern: Meister und Werke. Walter Friedländer: „Hauptströmungen der französischen Malerei von David bis Cezanne". — Otto H. Foerster: „Kölner Kunstsammler vom Mittelalter bis zum Ende des bürgerlichen Zeitalters". — Hans Heinr. Naumann: „Das Grünewaldproblem und das neuentdeckte Selbstbildnis des 20jährigen Mathis Nithart".
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Vom Tage.
19,30—19,55 Woche der Deutschen Landwirtschaft. H. Müller-Krefeld: Deutscher Honig, ein wertvolles Nahrungsmittel.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00 Klassisches Lied und Ballade. Strienz (Baß), Grape (Klavier).
20,30 **Mississippi.**
Drama von Georg Kaiser. Musik von Hans Ebert. Spielleitung: Rieth. Musikalische Leitung: Ebert. Mitwirkende: Josef Keim, Melitta Leithner, Friedrich Rosenthal, Hanns August Herten, Josef Kandner, Alexander Maaß, Alfons Godard, Ernst Reschke, Imre Aldori.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,00: Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.
23,00—24,00 Konzertübertragung aus dem Café Handelshof, Essen, Kapelle Dr. Neuhofer.

2 Zimmer-Wohnung
für sofort oder später in Halver oder Umgegend
zu mieten gesucht.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Tafelbirnen
Mk. 12.—
Gärtnerei Lange,
Oestrich, Rheingau.

Zwei tragende schwarzbunte

Rinder
Ende Sept. kalbend
verkauft
Schrieber,
Schlachtenrade.

2. Bezirksfest
d. 5 Bezirks Halver-Schalksmühle
im Sängergau Lüdenscheid - Altena
Unterverband des Westfälischen und Deutschen Sängerbundes.
Sonntag, den 13. Sept. 1931,
nachmittags 4,30 Uhr
in der Turnhalle in Halver
Festleitung:
M.-G.-V. „Liedertafel", M.-G.-V. „Arion"
Quartett - Verein „Frohsinn" Halver.

Mitwirkende Vereine:
M.-G.-V. „Rotthausen", M.-G.-V. „Eintracht", Kuhlenhagen, M.-G.-V. „Teutonia", Ehringhausen, M.-G.-V. „Oeckinghausen", M.-G.-V. „Schalksmühle", M.-G.-V. „Dahlerbrück" - - - - -

Abends 8 Uhr: **BALL.**
Eintrittspreise: Konzert 0.50 RM.
Ball 0.75 RM.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Der Vorstand.

Geschäfts-Bücher,
Kontorbedarfsartikel
empfiehlt
Wilhelm Bell jr.,
Halver, Schreibwarenhandlung.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

27. Ziehungstag — 9. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 26511 176170
12 Gewinne zu 5000 M. 94754 104191 114531 211459 233966 376544
18 Gewinne zu 3000 M. 23125 73284 86194 109070 194636 248308 251351 305231 316816
62 Gewinne zu 2000 M. 7030 12573 15358 15495 22402 38206 47737 50332 51305 57554 79563 109814 111843 112507 119311 144166 221611 256668 263310 271087 272243 275503 275591 283209 284635 292696 308580 321464 348220 370536 397519
116 Gewinne zu 1000 M. 293 2585 3940 7421 11079 18849 20494 24083 25072 33596 51281 60953 64511 68116 74508 78686 80767 85168 87581 92191 97019 121100 126838 166257 166590 170034 173496 181244 184556 207093 245375 250606 270447 293509 297214 298420 304224 306098 312179 313786 318715 320398 321290 324283 328741 336673 342999 354717 360304 361543 363412 377142 379253 384256 385062 391031 393175 393241
190 Gewinne zu 500 M. 268 2164 2648 9588 10873 13373 20196 21213 23151 24434 28596 33170 33731 34760 37943 39080 41136 49645 50300 62343 62358 76706 92813 96113 100929 104200 107724 116227 118673 119644 120548 122231 130203 132102 135725 137319 158795 165862 168062 172155 174460 179045 194348 196099 200143 200486 201002 217999 219420 220346 221397 221628 223118 225715 253163 271374 271985 271995 273600 274098 277103 278442 280535 280676 284547 289766 290483 293954 294679 296481 308832 311539 316814 317120 320435 325930 326348 333996 339305 340760 343649 351417 351924 357143 357867 361372 362926 367373 370638 381010 381687 382884 385013 396148 397733

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 156332
4 Gewinne zu 10000 M. 165098 318251
12 Gewinne zu 5000 M. 76060 119758 142823 277104 354315 364029
18 Gewinne zu 3000 M. 70445 86166 119622 152043 162689 219025 301990 354764 395341
58 Gewinne zu 2000 M. 1626 3285 16320 24115 24386 41114 41130 47709 48997 49321 58589 81807 85982 118813 134508 135991 171443 180823 188638 192967 213927 224266 288827 294364 302259 337098 340624 356994 391119
122 Gewinne zu 1000 M. 5711 12663 13154 20039 23615 27026 45100 45321 49279 56216 61779 68635 72331 76259 79239 90443 96729 99867 106486 111827 116287 120579 127014 130730 138901 145604 148765 148860 150927 153111 156073 156869 158450 165254 166496 168213 180123 183882 186865 192485 204961 219293 219403 221657 239433 243296 245134 252778 265442 269075 286572 291872 293657 294535 294760 307584 313966 317175 347584 347872 352726
140 Gewinne zu 500 M. 6110 6891 14433 14747 15546 17193 17526 30489 43734 45968 47828 53849 57356 67623 71070 73596 81749 113833 114722 121460 130707 130988 144287 149946 152615 159915 161679 164903 168338 168578 175009 176615 190304 195448 208442 222177 231580 237193 237406 343761 245330 262603 265725 266617 267394 273792 279543 282582 287272 290887 294329 302924 305980 307907 313485 316868 316891 331474 344959 348607 359559 362195 370426 372879 375144 375482 375828 379968 387096 390261

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 50000, 4 zu je 25000, 16 zu je 10000, 30 zu je 5000, 72 zu je 3000, 150 zu je 2000, 318 zu je 1000, 546 zu je 500, 1564 zu je 400 Mark.